

## Jahresbericht 2020 Verein ProSchule Bangalore

### **Vereinsaktivitäten / Vorstand**

Das Jahr 2020 war, wie wir alle wissen und auch persönlich erfahren haben, ein spezielles Jahr. Die COVID-Situation hatte und hat noch immer Auswirkungen auf viele Lebensbereiche und dies weltweit. Die Schule in Bangalore ist seit März 2020 praktisch durchgehend geschlossen. Auch unsere Vereinsaktivitäten hatten sich auf ein Minimum reduziert. Wir beschränkten uns im Vorstand auf einen regelmässigen Austausch mit der Schulleitung in Indien, um zu erfahren, wie die Schule mit der aktuellen Situation umgeht. Darüber hinaus beschäftigten wir uns mit der langfristigen Zukunft der Schule. Anstoss dazu war eine Reise nach Indien im Dezember 2019 bis Januar 2020, die ich mit meiner Familie, Verwandten und Freunden unternahm. Wir besichtigten die Schule an zwei Tagen und hatten so auch genügend Zeit, um mit der Schulleitung und der versammelten Lehrerschaft die Herausforderungen des Schulalltags und die längerfristigen Bedürfnisse der Schule zu besprechen.

Kosten und Einnahmen für den Betrieb der Schule entwickeln sich leider in eine zunehmend ungünstige Richtung. Der Ort Yelahanka, wo die Schule beheimatet ist, war einmal ein Dorf. Heute gehört es zur Grossmetropole Bangalore und liegt auf dem Weg zum internationalen Flughafen. Mit dem kleinen Schulhaus, in dem 40 Schülerinnen und Schüler vor gut 25 Jahren, am Boden sitzend unterrichtet wurden, hat die heutige Schule nichts mehr gemeinsam. Die Schule ist viel grösser als in den Gründerjahren und sie ist in eine Region eingebettet, in der die Lebenshaltungskosten stetig steigen. Weitgehend gleichgeblieben ist aber die Art und Weise wie die Schule finanziert wird. Das kann natürlich längerfristig nicht mehr aufgehen. Von meiner Seite legte ich anlässlich des Gesprächs mit der Schulleitung vor Ort noch einmal dar, dass wir und auch unsere Partnerorganisation in den USA keine markante Erhöhung der Spendengelder in Aussicht stellen können. Es braucht deshalb auf der Kosten- und/oder auf der Einnahmenseite grundlegende Veränderungen.

Diese Diskussion setzten wir an der HV 2020, welche am 19. August 2020 in der Schule Mösl in Ostermundigen stattfand, fort. Wie bereits an der letzten HV diskutiert, müssten wir die (ehrenamtliche) Vorstandsarbeit anders ausrichten und auch das Amt des Präsidenten personell verändern oder ergänzen, wenn wir unsere Spendeneinnahmen markant erhöhen wollen. Ich habe in diesem Zusammenhang angekündigt, dass ich mein Amt gerne mittelfristig zur Verfügung stellen würde, damit jemand mit frischen Ideen und neuem Elan die Vereinsführung übernehmen könnte. Aus dem Kreis der anwesenden Mitglieder kamen diverse Vorschläge, über welche Kanäle eine Nachfolge gesucht werden könnte wie z.B. die Freiwilligen-Organisation «benevol» oder der Verein «Pro Senectute».

Wie wir aber alle wissen, ist es nicht einfach engagierte Freiwillige zu finden. Sollte es nicht gelingen auf der Einnahmenseite in absehbarer Zeit markante Verbesserungen zu erzielen, dann bleibt letztlich nur eine Neuausrichtung der Schule. Dazu sind diverse Szenarien in Diskussion:

- Redimensionieren des Angebots, indem z.B. nur die Schulstufen 1 bis 7 angeboten werden anstelle von 1-10. Das würde der obligatorischen Schulpflicht entsprechen.
- Übergabe der Schule an den Staat, damit sie als staatliche Schule weitergeführt wird ohne finanzielle Unterstützung durch Dritte. Ob dies ein realistisches Szenario ist, gilt es noch zu vertiefen zusammen mit der Schulleitung.
- Übergabe der Schule an eine andere private Betreiberschaft. Auch hier gilt es diverse Fragen zu klären: Unter welchen Bedingungen könnte dies geschehen? Müssten die neuen Betreiber die Schule mit ähnlichen Grundsätzen betreiben wie heute (Ausrichtung auf arme Familien, konfessions-unabhängig, etc.)?
- Gibt es allenfalls weitere mögliche Szenarien?

Mit diesen Fragen werden wir uns in den kommenden Jahren im Vorstand unter engem Einbezug der Schulleitung in Indien verstärkt beschäftigen.

Auf die HV 2020 hin verliess unsere Kollegin Monika Huber nach vier Jahren den Vereinsvorstand. Monika teilte uns mit, dass sie immer weniger Zeit fand für Vereinsarbeit und deshalb beschloss, sich aus dem Vorstand zurückzuziehen. Als Mitglied wird Monika aber den Verein weiterhin unterstützen. Ich möchte Monika an dieser Stelle herzlich für Ihre Vorstandsarbeit danken.

Auch ganz herzlich danken möchte ich meinen jetzigen Kolleginnen und Kollegen im Vorstand für die gute Zusammenarbeit und die Unterstützung. Den modernen Kommunikationsmitteln sei Dank, war es trotz COVID problemlos möglich, sich untereinander auszutauschen.

Wie im Vorjahr wurde auch 2020 mit CHF 14'000 ein überdurchschnittlich hoher Betrag nach Indien überwiesen. Da wir im 2020 trotz COVID ein gutes Spendenjahr hatten, ist unser Eigenkapital praktisch unverändert geblieben. Es beträgt per 31.12.2020 CHF 18'924.

### **Schulbetrieb Bangalore**

Die COVID-Situation hat dazu geführt, dass die Schule seit März 2020 die meiste Zeit geschlossen war. Nur in der Oberstufe konnte während einigen Wochen in der Schule unterrichtet werden. Als dann die grosse Pandemie-Welle in Indien ausbrach, wurde die Schule erneut geschlossen. Versuche mit Fernunterricht wurden gestartet. Leider mit eher geringem Erfolg. Häufig kann die Schule nur über Telefon mit den Familien der Schulkinder kommunizieren und ihnen Aufgaben weitergeben zu Händen der Kinder. Für die Eltern, welche aus bildungsfernen Schichten stammen, ist es grundsätzlich schwierig, die Kinder adäquat zu unterstützen. Zudem seien einige Familien temporär in ihre Heimatdörfer zu ihren Verwandten gezogen, weil sie keine Arbeit mehr hatten, berichtete uns der Schulleiter Hr. Sankar Kumar. Die Behörden im Bundesstaat Karnataka haben entschieden, allen Kindern nach Ende des Schuljahres im Juni 2020 den Zugang zur nächst höheren Klasse zu gewähren, auch wenn sie nur einen Teil des vorgesehenen Schulstoffes gelernt haben. Auf den ersten Blick mag diese grosszügig sein. Ich bezweifle aber, ob dies im Hinblick auf das generelle Bildungsniveau eine gute Entscheidung war und ob es nicht besser gewesen wäre, das Schuljahr zu wiederholen. Aber letztlich ist es schwierig, dies aus der Distanz beurteilen zu können.

Für die Schule ist es darüber hinaus schwierig abzuschätzen, wie viele Schülerinnen und Schüler noch da sein werden, wenn diese Krise einmal überwunden ist. Es werden aber sicher weniger sein als vor COVID. Immerhin gibt es auch gute Nachrichten: Aufgrund der sinkenden Corona-Zahlen in Indien zieht der Bundesstaat Karnataka in Erwägung, die Schulen in absehbarer Zeit wieder zu öffnen. Wann genau ein entsprechender Entscheid zu erwarten ist, ist aber noch offen.

Die Schule hat auf das Einkassieren der Schulgebühren verzichtet aufgrund der schwierigen ökonomischen Situation in den meisten Familien. Von unserer Seite her wurde die Schule daraufhin angewiesen, vorderhand auf Infrastruktur-Investitionen zu verzichten. Die Fortzahlung der Löhne für das Schulpersonal hat oberste Priorität.

### **Dank**

Liebe Mitglieder, liebe Spenderinnen und Spender. Wie wir alle wissen, ist COVID noch nicht ausgestanden, aber immerhin besteht eine gewisse Hoffnung auf baldige Besserung. Für die fortwährende Unterstützung möchte ich mich bei allen Mitgliedern und SpenderInnen im Namen der S. Ramakrishna-Schule ganz herzlich bedanken!

Die Schule braucht weiterhin unsere Unterstützung, damit sie einerseits die aktuellen Herausforderungen meistern kann, aber auch um die längerfristigen Herausforderungen zur Zukunft der Schule angehen zu können. Wir zählen deshalb auf Sie!

Für den Verein Pro Schule Bangalore  
Der Präsident  
Robin Dutt  
Bern, im September 2021